



Neues Forschungsprojekt der Professur für Neuere und Neueste Geschichte - Nationalsozialistischen »Rassenhygiene« im Raum Trier

Die Professur für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Trier hat ein Forschungsprojekt unter Leitung von Professor Dr. Lutz Raphael und Dr. Thomas Grotum zur Fragestellung „Nationalsozialistische »Rassenhygiene« im Raum Trier. Zwangssterilisationen und Patientenmorde im ehemaligen Regierungsbezirk Trier 1933-1945“ aufgenommen.

Das Forschungsprojekt soll sich mit den zentralen Maßnahmen der nationalsozialistischen Rassenhygiene beschäftigen. Als Untersuchungsraum ist dabei der damalige Regierungsbezirk Trier gewählt worden, der zugleich auch Gerichtsprengel des Erbgesundheitsgerichts Triers war. „Die Einbeziehung der Patientenmorde der sogenannten "T 4-Aktion" wird sich auch in diesem regionalen Rahmen bewegen, aber die konkreten lokalen Verbindungen betroffener bzw. beteiligter Einrichtungen des Untersuchungsraums berücksichtigen“, erläutert Professor Raphael das neue Forschungsvorhaben. Dieses soll in Form eines Promotionsvorhabens ergänzt durch Einzelstudien im Rahmen von Abschlussarbeiten (Masterarbeiten) durchgeführt werden.

Kooperationspartner des Projektes sind der *Förderverein zur historischen Erforschung von Zwangssterilisationen in der Region Trier während der NS-Zeit e.V.* (Förderer), die *Barmherzige Brüder Trier gGmbH* (Förderer), die *Bezirksärztekammer Trier* sowie das *Landeshauptarchiv Koblenz*.

Erstes Untersuchungsziel ist die umfassende Aufarbeitung der Sterilisationspraxis im damaligen Regierungsbezirk Trier von der Antragstellung bis zum medizinischen Eingriff. Zweites Untersuchungsziel ist die umfassende Aufarbeitung der Patientenmorde im Untersuchungsraum im Rahmen der "T 4-Aktion". Drittens soll die begleitende rassenhygienische Propaganda bzw. Einprägungsarbeit des NS-Regimes in der Region in den Blick genommen werden.

Die regionalgeschichtliche Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen gehört zu den aktuellen Aufgaben der Zeitgeschichtsforschung. Vielfach sind erst im Lauf des letzten Jahrzehnts Aktenbestände gesichtet und zugänglich gemacht worden, welche es erlauben eine umfassende Geschichte dieses Geschehens zu schreiben. Eine solche regionalgeschichtliche Studie soll nun für den Trierer Raum erstellt werden.

Dr. Albert-Peter Rethmann, Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Trier gGmbH, die das Projekt fördert, betont: „Die Barmherzigen Brüder haben ein großes Interesse an einer professionellen Fortsetzung der Aufarbeitung der Geschichte. Gerne unterstützen wir daher als Förderer dieses wissenschaftliche Forschungsprojekt der Professur für Neuere und Neueste Geschichte.“

Auch Dr. Günther Matheis, Vorsitzender der Bezirksärztekammer und Sprecher des Beirats ist zufrieden, dass die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit durch die Vergabe der Doktorarbeit nun durchgeführt wird.